

QN

Karolieneuviertel

Informationen der steg Hamburg mbH
für das Sanierungsgebiet St. Pauli-Nord S 3 (Karolienviertel)
Nummer 62 / Dezember 2011



Barrierefreie Baumhäuser
in der Kita Karoline

INHALT:



Entschieden: Edeka geht in die ehemalige Rindermarkthalle S. 4 - 5



Abgeschlossen: Umgestaltung der Marktstraße S. 7



Kostenlos: Müll gehört in den Recyclinghof S. 12 - 13

IMPRESSUM

© Herausgegeben von der
steg Hamburg mbH,
Schulterblatt 26-36,
20357 Hamburg,
Telefon 43 13 93 0, Fax 43 13 93 13,
Internet www.steg-hamburg.de

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf
Telefon 43 13 93 33
Mail
ruediger.dohrendorf@steg-hamburg.de

Fotos: Bezirksamt Hamburg-Mitte,
Rüdiger Dohrendorf, Matthias Müller
Druck: Druckerei Siepmann, Hamburg

UNTER UNS:

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Sanierungsverfahren im Karolinental neigt sich ja bekanntlich dem Ende entgegen. Das heißt aber keinesfalls, dass es in den letzten QN dieses Jahres nichts Wichtiges mehr zu berichten gäbe - ganz im Gegenteil.

steg-Geschäftsführer Hans Joachim Rösner erläutert, dass die bisher von der steg betreuten Häuser dauerhaft in städtischer Hand bleiben sollen. Gegenwärtig wird zusätzlich geprüft, ob die Wohnungen und Gewerbeeinheiten auch nach 2012/13 weiterhin von der steg verwaltet werden können. Den Artikel finden Sie auf der Seite 6.

Direkt an der Grenze zum Sanierungsgebiet tut sich auch einiges: Informationen über eine Zwischennutzung der ehemaligen Rindermarkthalle finden Sie auf den Seiten 3 bis 5. Michael Mathe, Leiter des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung im Bezirksamt Hamburg Mitte, erklärt im Interview die Zusammenhänge.

Und dann gab es noch diesen schönen Termin in der Kita Karoline: Dort wurden nämlich mit Hilfe von Sponsoren barrierefreie Baumhäuser eingeweiht. Den bunten Bilderbogen finden Sie auf der Doppelseite 8/9.

Weitere Artikel wie beispielsweise den zur Fertigstellung des Modellprojektes an der Grabenstraße 6-8 oder das Portrait von Jurij Klauss runden das Heft ab.

Wir wünschen Ihnen angenehme Feiertage rund um Weihnachten und den Jahreswechsel,

herzlichst Ihr

Rüdiger Dohrendorf

Titelfoto: Einweihungsfeier der barrierefreien Baumhäuser der Kita Karoline.

Stärkung und Entwicklung der Nahversorgung am Karolinenviertel

Die Entscheidung über die zukünftige Nutzung der ehemaligen Rindermarkthalle ist gefallen. Über die Hintergründe und den aktuellen Projektstand unterhielten wir uns mit Michael Mathe, dem Leiter des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung.

steg: Kürzlich wurde auf einer Pressekonferenz bekannt gegeben, was in den nächsten Jahren in der ehemaligen Rindermarkthalle geschehen soll. Es ist keine Musikhalle mehr vorgesehen, stattdessen soll die Nahversorgung für die umliegenden Quartiere gestärkt werden. Wie ist es zu dieser Entscheidung gekommen?

Michael Mathe: Im vergangenen Jahr hatte der Bezirk Hamburg-Mitte in einem kooperativen Gutachterverfahren verschiedene Nutzungsalternativen (Erhalt/Neubau) für das Gelände der alten Rindermarkthalle erarbeiten lassen. Im Zuge dieser Machbarkeitsstudie wurden unterschiedliche Nutzungsbausteine untersucht. Hierzu hatte es Kritik am Baustein „Musikhalle“ und zum Teil am Verfahren selbst gegeben. Mit großer Mehrheit hatten die Menschen vor Ort die Nahversorgung am Standort als zentrales Anliegen formuliert. Vorhandene Nutzungen sollten möglichst erhalten und ein Teil der Flächen für Stadtteilaktivitäten bereitgestellt werden. Darüber hinaus gab es weitere, sehr unterschiedliche Nutzungsvorschläge. Ende des Jahres war vor diesem Hintergrund entschieden worden, zunächst eine

geeignete Zwischenlösung zu verfolgen. Das Bezirksamt Hamburg-Mitte hat sich gegenüber dem Eigentümer, der Finanzbehörde und der Sprinkenhof AG als Verwalterin, für eine adäquate Zwischenlösung im Sinne der Hinweise aus St. Pauli aktiv eingesetzt. Die Ausschreibung durch die Finanzbehörde und die Sprinkenhof erfolgte unter Berücksichtigung der vorausgegangenen Beteiligung und von Vorschlägen aus den betroffenen Gebieten. Es gab deutliche Hinweise, was aufgrund der fehlenden geeigneten Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf in dieser Halle stattfinden sollte. Zentrale und nicht zur Disposition stehende Bausteine sind daher der Vollsortimenter Edeka, der Discounter Aldi, der Drogeriemarkt Budnikowsky und die Markthalle. Die Planung für die temporären Mietflächen für soziale und kulturelle Einrichtungen aus St. Pauli und auch die zukünftige Gestaltung und Nutzung der Vorplatzsituation wird im Dialog seitens des Mieters Edeka mit den Beiräten und den Anwohnern mit Unterstützung des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung transparent weiter geführt.

steg: Hatten Sie während der Machbarkeitsstudie Verständnis für die Befürchtungen der An-

wohner, dass eine Musikhalle für zusätzlichen Verkehr und Lärm durch die Besucher der Musikhalle führen würde?

Michael Mathe: Im Rahmen des kooperativen Gutachterverfahrens waren Sachverständige zum Thema Verkehr und Lärmemissionen eingeladen, die die Entwürfe entsprechend fachlich bewertet haben. Die Befürchtungen der Bewohnerinnen und Bewohner, dass die Musikhallenbesucher ihren Konzertbesuch



Michael Mathe

ausdehnen und in den angrenzenden Wohnvierteln fortsetzen, kann ich sehr gut nachvollziehen. Entsprechend haben wir diesen Be-
lang auch sehr ernst genommen.

steg: Neben Edeka, Budni und Aldi soll auch eine Markthalle entstehen. Was können wir uns darunter vorstellen?

Fortsetzung nächste Seite



Animation: Edeka

Fortsetzung von der Vorseite

Stärkung und Entwicklung ...

Michael Mathe: Es soll hier kein Einkaufszentrum, sondern eine echte Markthalle entstehen, die in ihrer Konzeption und ihrem gestalterischem Anspruch dem Stadtteil und dem historischen Ort verpflichtet ist. Insbesondere Anbieter aus der Region sollen hier einbezogen werden. Wichtig für uns ist in erster Linie, dass diese Markthalle Bestandteil des Gesamtkonzeptes ist und Edeka sich diesem Ziel als Hauptmieter verpflichtet hat. Selbstverständlich werden die Beiräte kontinuierlich über die Fortschritte informiert und im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung voraussichtlich im Frühjahr nächsten Jahres beteiligt.

steg: Wann werden die ersten Kunden in der Rindermarkthalle wieder einkaufen können?

Michael Mathe: Aufgrund des vor uns liegenden Planungsprozesses, der erforderlichen Ausschreibung der einzelnen Gewerke für die Halle und den Baukörper – wie die Außenwände und Dach – sowie der Außenfläche, wird eine Eröffnung nicht vor Ende 2013 realistisch sein. Zurzeit sind daher alle Versorgungseinrichtungen, wie Strom, Gas, Wasser und Heizung, nicht in Betrieb.

steg: Zusätzlich sind auch Flächen für kulturelle und soziale Nutzungen vorgesehen. An wen und wie sollen diese vergeben werden?

Michael Mathe: Die vorhandenen Nutzer, wie z.B. die Moschee, sollen in ihren Räumen bleiben können. Weitere Räume im Obergeschoss mit einer Gesamtfläche von 600 bis 800 Quadratmetern sollen für temporäre Nutzungen des Stadtteils und für soziale und kulturelle Aktivitäten seitens Edeka zum Selbstkostenpreis angeboten werden.

steg: Wir danken Ihnen für das Gespräch.



Edeka kommt in die Rindermarkthalle

Edeka kommt zum Karolinenviertel: Edeka-Holst wird neben dem bisherigen Markt in der Paul-Roosen-Straße auch in der in zwei Jahren umgebauten ehemaligen Rindermarkthalle ein Geschäft eröffnen.

steg: Herr Holst, Sie betreiben seit dem 1. April 1971, also seit über 40 Jahren, in der Paul-Roosen-Straße den Supermarkt. Nun eröffnen Sie in rund zwei Jahren einen großen Edeka-Markt in der ehemaligen Rindermarkthalle. Bedeutet dies, dass Sie den alten, traditionsreichen Standort zugunsten der neuen Rindermarkthalle nun aufgeben?

Herwig Holst: Nein, genau das bedeutet es nicht. Auch unsere Kunden haben uns schon häufig diese Frage gestellt. Aber unser Laden hier in der Mitte St. Paulis bleibt natürlich erhalten und wird auch weiter von uns betrieben.

steg: Was bedeutet das konkret?

Herwig Holst: Mein Sohn

Thorsten wird zusammen mit Jörg Meyer, einem befreundeten Edeka-Händler, der mit seiner Familie sechs Lebensmittelmärkte in Pinneberg und Hamburg betreibt, den neuen Markt in der Rindermarkthalle aufbauen und führen.

Thorsten Holst: Und mein Vater wird den Laden in der Paul-Roosen-Straße weiterführen. Er ist ja eh noch zu jung, um sich zur Ruhe zu setzen.

steg: Und was ist mit Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern?

Herwig Holst: Die bleiben auch dort. Sie sind unser wichtigstes Kapital, denn dass unsere Kunden und Mitarbeiter sich kennen und sich vertrauen, ist ein wesentlicher Faktor für unseren Erfolg hier auf St. Pauli.

steg: Thorsten Holst, das heißt: Alles bleibt, nur Sie gehen?

Thorsten Holst: Ganz gehe ich ja nun auch nicht weg. Ich werde mich auch in der Paul-Roosen-Straße weiter blicken lassen. Außerdem ist es ja auch noch ein bisschen hin, bis wir den neuen Markt eröffnen können, denn die Bausubstanz

der ehemaligen Rindermarkthalle ist schon sehr marode. Das kostet viel Geld und braucht seine Zeit.

steg: Wie sieht denn konkret die Planung für die Rindermarkthalle am Karolinenviertel aus?

Thorsten Holst: Wir werden dort auf einer Fläche von rund 5000 Quadratmetern reiner Verkaufsfläche einen Markt erstellen, der mehr als fünfmal so groß sein wird wie der in der Paul-Roosen-Straße. Das Sortiment wird daher natürlich größer sein. Neben unserem Markt wird sich mit Aldi ein Discounter ansiedeln, mit dem die Edeka häufiger neue Standorte erschließt.

Herwig Holst: Wir freuen uns zudem, dass mit Budni die Hamburger Drogeriemarktkette schlechthin mit einer Filiale vertreten sein wird. Des Weiteren wird zur Straße Neuer Kamp eine Gastronomiefläche entstehen, die auch auf dem Vorplatz für mehr Belebung und Angebote für die umliegenden Bewohner sorgen soll.

steg: Herzstück der neuen Rindermarkthalle soll – so war zu lesen – eine „Markthalle“ werden. Was können wir uns darunter vorstellen?

Herwig Holst: Dafür stehen nach jetziger Planung knapp 4000 Quadratmeter zur Verfügung. Angedacht ist eine Mischung aus Ständen, die fest und dauerhaft

vermietet sind, und aus solchen, die variabel und befristet gemietet werden können. Ich würde mir wünschen, dass viele Personen oder Betriebe aus den umliegenden Vierteln hier Stände betreiben.

steg: Ab wann werden Sie für den neuen Markt Mitarbeiter suchen?

Thorsten Holst: Das wird noch ein bisschen dauern. Sollten die Bauarbeiten Anfang 2012 beginnen und sollten sich keine unerwarteten Schwierigkeiten ergeben, könnte voraussichtlich im Spätsommer oder Herbst 2013 Eröffnung sein. Etwa ein halbes Jahr vorher, werden wir mit der Personalplanung beginnen.

Herwig Holst: Allerdings haben wir zurzeit in der Paul-Roosen-Straße noch einen Ausbildungsplatz frei. Wer Interesse hat, kann sich gerne bei uns im Laden melden. Und noch eines: Unsere Kunden in der Paul-Roosen-Straße werden von dem neuen Laden auch profitieren. Denn wir werden zukünftig bessere Einkaufskonditionen erhalten und dies wird nicht nur in der Rindermarkthalle zu günstigeren Preisen und mehr Angeboten führen, sondern auch im bisherigen Markt in der Paul-Roosen-Straße.

steg: Wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen für den neuen Laden viel Erfolg.

Der Hintergrund

Nachdem vor drei Jahren die Entscheidung fiel, dass die REAL-Markt-Kette ihren Laden in der ehemaligen Rindermarkthalle auf dem Heiligengeistfeld Ende 2010 aus wirtschaftlichen Gründen aufgeben würde, wurde über die zukünftige Nutzung des Gebäudes gerungen. Während die Bezirkspolitik und das Bezirksamt Hamburg-Mitte Anfang des letzten Jahres eine Machbarkeitsstudie unter anderem für eine Musikhalle in Auftrag gaben, äußerten viele Anwohner die Befürchtung, dass eine Musikhalle für zusätzlichen Verkehr und Lärm durch die Besucher der Musikhalle führen würde. Obwohl die Studie ergab, dass eine Musikhalle rein baulich an diesem Standort möglich wäre, entschied das Bezirksamt zusammen mit der Finanzbehörde, dass dort zumindest in den nächsten zehn Jahren keine Musikhalle entstehen soll, sondern die Nahversorgung der Bewohner rund um das Heiligengeistfeld verbessert wird. Den Zuschlag erhielt schließlich der Edeka-Konzern, der in der früheren Rindermarkthalle ab 2013 neben einem Edeka-Markt eine Markt-Halle einrichten und kleinere Flächen an Budni und Aldi vermieten wird.



Animation: Edeka

Sicherheit für die Mieter der steg im Karolinenviertel

Endlich zeichnet sich Klarheit über die Zukunft der Wohnungen und des Gewerbes ab.

In den vergangenen Monaten haben eine Vielzahl von Gesprächen zwischen der Stadt Hamburg (Bezirksamt Mitte, Finanzbehörde und Stadtentwicklungsbehörde), der steg und Vertretern der politischen Parteien stattgefunden. Ziel war dabei immer – möglichst noch in diesem Jahr – zu einer verbindlichen Regelung über die weitere Zukunft der durch die steg betreuten Wohnungen im Karolinenviertel zu kommen. Um es gleich vorweg zu sagen: Auch in den vergangenen Jahren war niemals eine Privatisierung bzw. ein Verkauf an Investoren durch die Stadt geplant. Aber es geht seit Monaten um die Frage, was soll nach dem Ende des Sanierungsverfahrens weiter mit den Wohnungen geschehen, welche Regelungen sollen gelten und soll die steg die Verwaltung für eine Übergangszeit im Auftrag der Stadt Hamburg weiterführen?

Ein Beschluss der Bürgerschaft zum Schutz der Mieter im Karolinenviertel Ende September bringt uns nun alle einen entscheidenden Schritt weiter. Die wichtigsten Punkte:

- Nach dem Ende des Sanierungsverfahrens sollen die Häuser dauerhaft in städtischer Hand bleiben und an die stadteigene SAGA/GWG übertragen werden.
- Auch nach dem Ende der Sanierung sollen die gleichen sozi-

alverträglichen Rahmenbedingungen für mindestens 20 Jahre weiter gelten.

- Es wird geprüft, ob die Wohnungen und Gewerbeeinheiten auch nach 2012/2013 weiterhin von der steg verwaltet werden können – und somit Sie als Mieter weiterhin die steg als gewohnten Ansprechpartner haben werden.

- Der Bezirk Hamburg-Mitte wird noch im Dezember 2011 eine soziale Erhaltungsverordnung für ‚St. Pauli‘ – einschließlich des Karolinenviertels – beschließen. Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung erarbeitet zurzeit die Rechtsverordnung.

- Die steg hat – unterstützt durch den Bezirk Hamburg-Mitte und die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt – unterdessen die Gespräche über die weitere Verwaltung im Sinne des Bürgerschaftsbeschlusses aufgenommen. Es ist von allen Beteiligten gewünscht, bis zum Ende des Jahres die noch offenen Fragen zum Abschluss zu bringen.

Mit dem Stand des bisher Erreichten können die Mieterinnen und Mieter der steg im Karolinenviertel aber bereits heute sehr zufrieden sein.

Hans Joachim Rösner,
steg-Geschäftsführer ✍



Blick in die Marktstraße.



Umgestaltung der Marktstraße ist abgeschlossen

Im Juli war es soweit. Der letzte Stein in der Glashüttenstraße wurde gelegt. In einem halben Jahr Bauzeit wurde an mehreren Stellen in der Marktstraße Erneuerungsmaßnahmen vorgenommen. Am augenscheinlichsten werden die Umgestaltungsmaßnahmen an den beiden Plätzen, die an die Marktstraße angrenzen, dem LaMa-Platz und dem Platz Grabenstraße-Marktstraße.

Die Oberfläche des LaMa-Platzes wurde überwiegend aus Grand neugestaltet, damit er weiterhin gut zu Fuß oder per Fahrrad überquert werden kann. Eine optische Trennung zum U-Bahn-Wall bieten zwei Natursteinblöcke, die auch zum Sitzen und Verweilen genutzt werden können. Hinter den Blöcken wurden Rosensträucher angelegt. Zum einen als farbiger, dichter Hintergrund, zum anderen, um die Ecken nicht zu attraktiv für „Wildpinkler“ werden zu lassen. Der Fahrradpavillon wurde leicht versetzt. Optisches Highlight ist die bunte Doppelsitzbank, deren Sockel mit Mosaiken und deren Sitzflächen und Lehnen mit bunten Fliesen verziert wurde.

Mehr Flächen zum Verweilen bietet der zentrale Platz an der Ecke

Grabenstraße-Marktstraße. Der Platz wurde in einem mediterranen Flair gestaltet. Die Bodenoberfläche besteht zum Teil aus Grand, zum Teil aus hellem Granit. Die Baumeinfassungen - als charakteristische Gestaltungselemente - bestehen aus Naturstein und bieten durch Holzauflagen viele Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten. Wie bereits in der letzten Ausgabe der Quartiersnachrichten berichtet, haben sich Anwohnerinnen bereit erklärt, die Pflege der Bepflanzung der Baumscheiben zu übernehmen. Nur diesem freiwilligen Engagement ist es zu verdanken, dass sich nun auf dem Platz auch pflegeintensivere Pflanzen, wie z.B. Sonnenblumen oder Lavendel, befinden. Gleiches gilt im Übrigen auch für die zwei großen Pflanzkübel vor dem Bioladen in der Marktstraße. Das schwarze Brett neben dem Platz wird ebenfalls bereits rege für Ankündigungen aller Art genutzt.

Deutlichere Veränderungen gab es auch im Eingangsbereich der Marktstraße von der Feldstraße aus kommend. Der Gehweg wurde verbreitert und neue Fahrradbügel parallel zum Zaun zum U-Bahn-Wall angelegt. An der Kreuzung zur Ölmühle wurde eine Gehwegaus-

buchtung zur Verkehrsberuhigung angelegt, weitere Fahrradbügel wurden entlang der Biegung der Marktstraße aufgestellt.

Auf mittlerer Höhe der Marktstraße (vor Nr. 102 und vor Nr.7-9) und in der Mathildenstraße (vor Nr.4) wurden Querungen angelegt. Der Bereich des Knochens wurde durch eine leichte Erhöhung der Fahrbahn einheitlicher gestaltet. Die Überfahrt an der Ecke Glashüttenstraße/Feldstraße wurde neu gepflastert.

Die Umgestaltung der Marktstraße ist Ergebnis eines langjährigen intensiven Beteiligungs- und Abstimmungsverfahrens, das durch die Fachämter Stadt- und Landschaftsplanung, und Management des öffentlichen Raumes im Bezirkamt, die steg sowie die beauftragten Planungsbüros Mertins und Studemund durchgeführt wurde. Nachdem erste Entwürfe zur Umgestaltung auf Kritik von Anwohner/innen gestoßen waren, wurden in mehreren Abstimmungsterminen, u.a. mit dem neu gegründeten KaroForum als Vertretung verschiedener Anwohner und Gewerbetreibender im Karolinenviertel, die Planungsüberlegungen konkretisiert. Die aktuelle Gestaltung der Marktstraße in den zentralen Bereichen stellt eine behutsame Erneuerung in den Bereichen der Marktstraße dar, die neue Wohn- und Aufenthaltsqualität für Anwohner und Besucher schafft.

Ursula Groß vom Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung und Markus Weiler vom Fachamt Management des öffentlichen Raumes sind sich einig: „Der Runde Tisch und die sehr unterschiedlichen Wünsche der Bewohnerinnen und Bewohner haben uns so manchen Abend mit langen Diskussionen und die Erarbeitung von vielen Planungsvarianten beschert. Nun kann sich das Ergebnis sehen lassen. Als letztes Teilprojekt ist es ganz unkonventionell gelungen, die Beleuchtung der Lichtstelen im westlichen Teil der Marktstraße zwischen Feldstraße und LaMa-Platz zu realisieren.“

Matthias Müller 



Mit dem Rollstuhl Baumhäuser

Die Kita Karoline hat ihren barrierefreien Abenteuerspielplatz eingeweiht. Das Projekt konnte dank zahlreicher Spenden verwirklicht werden.

Kann das überhaupt funktionieren? Mit dem Rollstuhl sollen die Kinder der Kita Karoline in die beiden neuen Baumhäuser gelangen können? Die eindeutige Antwort gab es jetzt anlässlich der Einweihung des barrierefreien Abenteuerspielplatzes an der Flora-Neumann-Straße. Des Rätsels Lösung: Die Baumhäuser sind nicht ganz oben in der Krone der Bäume, sondern nur so hoch am Stamm angebracht, dass Kinder im Rollstuhl oder Gehbehinderte über eine Rampe mit sanfter Steigung in die bunten Baumhäuser kommen können.

Kita-Leiterin Marija Kranik freute sich besonders, dass sämtliche Neu- und Umbauten an dem denkmalgeschützten Ensemble der ehemaligen Israelitischen Töchterschule durch ganz unterschiedliche Finanzierungen möglich geworden sind: „Wir haben ja nicht nur den Abenteuerspielplatz neu gestaltet, sondern auch noch einen gläsernen Außenfahrstuhl bekommen. 170.000 Euro hat die Vereinigung Hamburger

Sozialsenator Detlef Scheele und Bernd Aufderheide (rechts), Vorsitzender der Geschäftsführung der HMC.



in das as

Kindertagesstätten aufgebracht, Zuwendungen in Höhe von etwa 57.000 Euro stammen aus der Schulbehörde und von der Volkshochschule. Außerdem halfen Spenden in der Gesamthöhe von 86.000 Euro, so beispielsweise vom Verein KinderLicht, von Barclaycard, der Stiftung Lulu und Robert Bartholomay, der Zahnarztpraxis Mühlenkamp, Radio Hamburg, der Firma Modus, dem Polizeikommissariat 16, der Firma Ludwig oder dem Rotary Club!“

Sozialsenator Detlef Scheele umriss die Geschichte der ehemaligen Israelitischen Töcherschule, in deren Räumlichkeiten die Kita Karoline untergebracht ist. Weitere Gäste und Unterstützer waren Ingrid Körner als Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen, die Geschäftsführerin der Vereinigung Franziska Larrá und Bernd Aufderheide, Vorsitzender der Geschäftsführung der Hamburg Messe und Congress (HMC).

Die Kita Karoline betreut 25 Kinder mit Behinderungen. Die Mädchen und Jungen im Alter zwischen drei und sechs Jahren haben Sprach-, Körper-, Mehrfach- oder Schwerstmehrfachbehinderungen.

Rüdiger Dohrendorf ✍



Die Leiterin der Kita Karoline, Marija Kranik.





Das Modell in der Gra

Unter Federführung der Sprinkenhof AG ist in enger Zusammenarbeit mit alsterdorf assistenz west, dem Bezirksamt Hamburg-Mitte und der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt an der Grabenstraße 6-8 ein innovatives Projekt fertiggestellt worden.



Jetzt, Anfang November, ist erst ein kleiner Teil der Klingelschilder mit Namen belegt. Nur wenige Fenster haben Gardinen, die meisten Balkone sehen noch kahl aus. Denn das Modellprojekt zur Integration für Menschen mit Behinderungen, der Neubau an der Grabenstraße 6-8, ist gerade erst bezugsfertig geworden. Noch gehen Handwerker ein und aus, legen letzten Schriff an. In dem Neubau werden in Zukunft behinderte und nichtbehinderte Menschen unter einem Dach leben. Durch die alltäglichen Begegnungen in unmittelbarer Nachbarschaft soll das Gefühl eines gemeinsamen Miteinanders angeregt werden. Neben behinderten Menschen werden hier an der Grabenstraße vor allem Familien



ellprojekt benstraße

ein neues Zuhause finden.

Im Erdgeschoss ist eine rund 265 Quadratmeter große Gemeinschaftswohnung mit fünf Einzelappartements für Menschen mit Unterstützungsbedarf entstanden. In den vier Obergeschossen liegen jeweils zwei große Familienwohnungen sowie drei Kleinwohnungen für Behinderte. Im Staffelgeschoss schließlich liegen eine Wohnung für eine Familie und zwei kleinere Wohnungen. Unter dem Strich sind es also 14 kleine Wohneinheiten mit jeweils rund 38 Quadratmetern und neun jeweils etwa 90 Quadratmeter große Wohnungen. Von der Fläche her entfallen etwa 50 Prozent auf die behindertengerechten Wohnungen. Hauptmieter für die behindertengerechten Wohnungen ist die alsterdorf assistenz west.

Henning Tants, Vorstandssprecher der Sprinkenhof AG, resümiert: „Die Sprinkenhof AG als städtische Immobiliengesellschaft freut sich über das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern!“

Rüdiger Dohrendorf ✍



19. März 2010: Bezirksamtsleiter Markus Schreiber (links) und Sprinkenhof-Vorstandssprecher Henning Tants präsentieren auf einer Pressekonferenz die Entwürfe für das Projekt Grabenstraße 6-8.



Der Recyclinghof entsorgt fast alles kostenlos

Der Recyclinghof am U-Bahnhof Feldstraße 69 nimmt Ihren Sperrmüll und Ihre Problemstoffe entgegen.

Wohin mit dem Sperrmüll?

Diese Frage kommt immer wieder dann auf, wenn der Dachboden oder der Keller überquell, neue Möbel kommen oder ein Umzug vor der Tür steht. Für die Entsorgung des Sperrmülls gibt es zwei Möglichkeiten: den Recyclinghof an der Feldstraße 69 und die kostenpflichtige Sperrmüllabfuhr auf Bestellung.

Wenn Sie schnell Ihre überflüssigen Möbel oder Sonstiges loswerden müssen, können Sie selbst größere Abfälle beim Recyclinghof an der Feldstraße 69 direkt am Rande des Karolinentviertels neben dem U-Bahnhof Feldstraße entsorgen. Hier können alle Hamburger Bewohner und Bewohnerinnen Sperrmüll, Elektro- und Elektronikgeräte sowie

Problemstoffe abgeben. Das Meiste können sie kostenlos entsorgen. Nur für einige wenige Dinge, wie beispielsweise Laub- und Grünabfälle, Pkw-Reifen oder Bauschutt sind geringe Gebühren zu zahlen. Für was eine Gebühr erhoben wird, finden Sie im Internet unter www.stadtreinigung-hh.de oder direkt vor Ort auf dem Recyclinghof in der Feldstraße 69.

Als Sperrmüll gelten unter anderem alte Möbel, Teppiche, Kühlschränke, Waschmaschinen, große feste leere Kartons sowie große Elektrogeräte. Alles Dinge also, die nicht in die Hausmülltonne passen. Und auch Problemstoffe - wie alte Spraydosen, Energiesparlampen, Klebstoffe, Farben, Lacke, Leuchtstoffröhren, Haushaltsbatterien und Kfz-Batterien sowie Holz - werden auf dem Recyclinghof in der Feldstraße 69 kostenlos angenommen. Sie können aber auch Altpapier, Altglas, Verpackungsmaterial

und Altkleider abgeben. Geöffnet ist der Recyclinghof in der Feldstraße 69 montags bis freitags zwischen 8.00 Uhr und 17.00 Uhr und samstags von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr. Geschlossen ist der Recyclinghof an Feiertagen sowie an Heiligabend und an Sylvester.

Selbst gut erhaltene Möbel können Sie auf dem Recyclinghof in der Feldstraße loswerden, die dann in den Gebrauchtwarenhäusern STILBRUCH in Altona in der Ruhrstraße 51 oder in Wandsbek in der Helbingstraße 63 wieder verkauft werden.

Der Recyclinghof in der Feldstraße 69 nimmt übrigens auch sperrige Abfälle wie z.B. Metallschrott, Altholz und Bauschutt sowie Sonderabfälle von Gewerbebetrieben an. Dies allerdings nur gegen eine Gebühr. Die Anlieferung größerer Mengen ist nur nach vorheriger Absprache möglich. Auskunft und Beratung und Aussagen zu den Kosten erhalten Sie telefonisch unter 25 760.

Wenn die Sachen zu groß oder zu schwer für Sie sind oder wenn Sie kein Auto haben, um den Sperrmüll selbst zum Recyclinghof zu bringen, rufen Sie bei der Stadtreinigung Hamburg direkt an. Der Sperrmüll wird dann bei Ihnen zu Hause gegen Gebühr auf Bestellung abgeholt, selbst vom Dachboden oder aus dem Keller, solange es zwei der kräftigen Mitarbeiter der Stadtreinigung tragen können. Beim Anruf, um den Sperrmüllwagen zu bestellen, müssen Sie genau ange-



Straßenszene aus dem Karolinentviertel. Dabei ist der Recyclinghof fast in Sichtweite.



ben, was und wie viel wo abgeholt werden soll. Am besten Sie machen sich vorher eine Liste und rufen dann montags bis freitags zwischen 7.00 und 18.00 Uhr unter folgender Telefonnummer an: 25 76 - 25 76 oder organisieren Sie alles über das Internet: www.stadtreinigung-hh.de. Bei der Auftragserteilung erhalten Sie einen Termin für in 2-3 Wochen und die Auskunft über die zu zahlende Gebühr. Die genaue Uhrzeit, wann der Sperrmüll bei Ihnen abgeholt wird, können Sie einen Arbeitstag vor dem Termin bis 14.30 Uhr telefonisch unter 25 76-25 71 erfahren.

Kostenpflichtig abgeholt werden beispielsweise Möbel (Betten, Matratzen, Sofas, Sessel, Stühle, Hocker, Schränke, Regale, Kommoden, Truhen sowie Tische). Auch Elektrogeräte (Kühl- und Gefrierschränke, Waschmaschinen, Geschirr-

spüler, Trockner, Fernseher und Monitore) können gegen Gebühr bei Ihnen abgeholt werden.

Immer wieder klagen Anwohner/innen über illegal abgestellten Sperrmüll im Straßenraum. In diesen Fällen können Sie die „Waste Watcher“ anrufen. Sie erreichen diesen Service der Stadtreinigung Hamburg montags bis freitags zwischen 8 und 18 Uhr und samstags von 9 bis 14 Uhr unter der Schmutz-Hotline 27 76 11 11.

Falls Sie weitere Fragen haben zum Sperrmüll oder allgemein zum Thema Abfall, dann können Sie sich bei der ServiceLine unter: Tel. 25 760 erkundigen. Infos gibt es selbstverständlich auch im Internet unter: www.stadtreinigung-hh.de oder fragen Sie einfach persönlich vor Ort auf dem Recyclinghof in der Feldstraße 69.

Barbara Kayser ✍



Die Übersicht: Termine der Hamburg Messe



29.11.2011 – 01.12.2011
INTERMODAL EUROPE

02.12.2011 – 04.12.2011
mineralien hamburg

10.12.2011
Stuzubi-bald Student oder Azubi

14.01.2012 – 16.01.2012
early bird

21.01.2012 - 22.01.2012
Hochzeitstage Hamburg

25.01.2012 – 28.01.2012
NORTEC

25.01.2012 – 26.01.2012
easyFairs VERPACKUNG

25.01.2012 – 26.01.2012
easyFairs LOGISTIK

08.02.2012 – 12.02.2012
REISEN HAMBURG

09.03.2012 – 29.03.2012
INTERNORGA

27.03.2012 – 29.03.2012
Aircraft Interiors Expo 2012

27.03.2012 – 29.03.2012
World Travel Catering EXPO

20.04.2012 – 22.04.2012
Hanse Pferd Hamburg

„Die Lebensqualität ist hoch im Karoviertel!“

Zu Besuch bei Jurij Klauss, der seit fünf Jahren als Vertreter der Gewerbetreibenden im Sanierungsbeirat Karolinenviertel sitzt.

Eigentlich ist er allgegenwärtig im Karolinenviertel: Angefangen hat er 1994 mit der Egal-Bar, es folgte sein Medienbüro, auch beim Betrieb des Pfortnerhäuschens als Café mischte er mit, seit 1995 wohnt er schließlich im Quartier und als Nachrücker für die Gewerbetreibenden ist er seit fünf Jahren Mitglied im Sanierungsbeirat. Die Rede ist von Jurij Klauss.

Wir treffen uns auf eine Tasse Kaffee in seinem Büro in der Mathildenstraße. „Das stimmt natürlich, ich bin hier im Karoviertel wirklich bestens vernetzt. Mich zieht hier nichts mehr weg. Die Nachbarn kennen sich hier noch, reden viel miteinander, das ist gut für die Kinder!“ so Jurij Klauss. Er verabschiedet gerade seine Frau mit den beiden Kindern. „Wir haben hier ja auch zwei Schulen in direkter Nähe, in der Ludwigstraße und in der Altonaer Straße. Eines meiner Kinder geht seit einem Jahr zur Schule, das andere wird dann nächstes Jahr eingeschult.“

Insgesamt stellt Jurij Klauss dem Karoviertel ein gutes Zeugnis aus. „Die Lebensqualität hier ist hoch, in letzter Zeit auch für Familien mit Kindern. Die soziale Mischung ist in Ordnung, die Vielfalt wirkt kreativ. Ich habe auch nichts gegen den Porschefahrer, der in der Nachbarschaft wohnt.“

Natürlich kann Jurij Klauss auch Probleme nennen, wenn er danach gefragt wird. „Das nervigste ist der

Dauerbrenner Hundehaufen, das begleitet uns ja schon Jahre. Wenn ich da die Riesenhaufen in der Grabenstraße sehe ... das geht wirklich nicht! Die Hunde können irgendwie nichts dafür, die Menschen müssen sich ändern! Und auch mit Lärm haben wir zu tun. Aber wir leben hier doch nun mal in einer attraktiven Innenstadtlage, da muss man einen gewissen Lärmpegel einfach akzeptieren. Denn ruhig war es hier ja nie. So mancher hätte es hier vor 100 Jahren nicht eine Woche ausgehalten, rund um die Uhr der Schlachthof mit Lärm, Gerüchen,

an jeder Ecke eine Kneipe.“

Auch Jurij Klauss wohnt in einem Haus, das zum Treuhandvermögen der steg gehört. „Natürlich wird im Viertel intensiv darüber diskutiert, wie es hier weitergeht, wenn das Sanierungsverfahren 2012 beendet wird. Gibt es eine soziale Erhaltungsverordnung für das Karoviertel, was passiert mit dem Treuhandeigentum der steg?“

Dass die Lösung dieser Fragen auf einem guten Weg ist, erfahren Sie im Artikel auf der Seite 6 dieser Quartiersnachrichten.

Rüdiger Dohrendorf ✍



Türkçe özeti

Steg – Yönetim kurul başkanı Hans Jochim Rössner Karoline bölgesindeki kiracıların emniyeti.

Steg – Yönetim kurul başkanı Hans Jochim Rössner'in ortaya koyduğu bir başyazısında ise restorasyon süreci sonrasında steg-Yediemin mallarının durumu ele alınmaktadır. En önemli noktalar ise : Evlerin sürekli şehirciliğin himayesine (belediyenin) ve şehrin kendi kurumu olan SAGA/GWG 'ye aktarılması. .Düzenleme sonrasında da aynı koşulların bir ana çerçevede toplanarak 20 Yıllık bir süre için geçerli olmasıdır. Kontrolün yapılması gereken ise Konutlar ve Ticarethaneler 2012/2013 sonrasında da steg-Yönetimi altında devam ettirilip ettirilememesi konusudur – Sız kiracı olarak alışılmış steg-Yönetiminin irtibat partnerin devamlılığının karşınızda olmasının önemini taşımaktadır. Ek olarak St. Pauli ve Karolinen bölgesinin dâhilinde ve Merkez Yönetiminin üstlendiği bir sosyal devamlılık etkinliği olarak kararlaştırması öngörülmüştür.

Kita Karoline de bariyersiz (engelsiz) Ağaç evler

Kita Karolina bariyersiz macera oyun alanını devreye sokmuş bulunmaktadır. Bu Projenin gerçekleşmesinde ise sayısız bağışların sayesinde mümkün olmuştur. Bu işlevsel olabilir mi? Kita Karoline de çocuklar Tekerlek sandalye ile o iki yeni Ağaç eve ulaşabilecekler mi? Bu konuyla ilgili cevabı ise Flora-Neumann Caddesinde bariyersiz Macera oyun alanının açılışı nedeniyle verildi. Bulmacanın çözümü ise : Ağaç evlerin konumu ağaçların tepesinde değil de gövdesine yakın yükseklikte yapılmış olması ve yürüme engelli veya tekerlekli sandalye kullanan çocukların bile rampanın hafif bir yükselişi sayesinde renkli Ağaç evlere ulaşmasını sağlamaktadır. Kita Yöneticimizin Sayın Marija Kranik i özellikle en çok sevindiren taraf ise koruma altına alınan tarihi Yapının eski İsrail Kardeş okulunun tüm yenilenme ve tadilat işlemlerinin gerçekleştirilebilmesindeki payın değişik parasal kaynaklarından ötürü olmuştur.

Marktstrasse (Caddesinin) yeni düzenlemenin tamamlanması

Son taş Glashüttenstrasse de Temmuz ayında döşendi. Yarım Yıllık bir İnşaat süresi içinde Marktstrasse'nin bir çok yerinde yenileme çalışmaları tamamlandı. Yenileme çalışma sürecinde en çok görünen ise Marktstrasse ye sınır olan LaMa - Platz ve Grabenstrasse - Marktstrasse'nin iki yerindedir.

Karo bölgesinin Yaşam kalitesi yüksektir!

Beş Yıldır Yenileme ve Restorasyon Ticaret yapanlar Temsilcisi olan ve Karoline bölgesinde ikamet ederek Restorasyon ve Yenilemeden sorumlu Kurul başkanı olan Jurij Klauss'a misafir olduk. Kendisi aslında Karoline bölgesindedir. Başlangıcı ise 1994 Yılına dayanmakta ve Egal-Bar'ın işletmesiyle başlayıp ve daha sonra Medya Bürosu ile devam etmiş Ayrıca Bekçi kulübesinde Cafe ye çevirmesiyle de müdahil olmuştur. 1995 yılından itibaren ise Yenileme ve Restorasyon Ticareti Yapanlar'a beş yıldır Üyesi olarak Restorasyon ve Yenileme Kurumunda takipçiliğini yapmaktadır. Portremızı lütfen okuyunuz.

Grabenstrasse deki Model Proje

Bölge Müdürlüğü Hamburg - Mitte (orta) ve Şehircilik oluşumu ile Çevreyle ilgili Grabenstrasse 6-8 de Sprinkenhof AG kalemın takımı ve Alsterdorf gest asistanlığının sıkı birlikte çalışmalarıyla etkili bir Proje sona ulaşmıştır. Şimdilerde ise yanı Kasım başlangıcında Zil etiketlerinin çok küçük bir bölümü adlandırılmıştır. Pencerelerinin çok azında Perde ve Balkonların çoğu da (boş)

dazlak görünümündedir. Bunun da nedeni ise Grabenstrasse 6-8 de ki Model proje kapsamındaki engelli İnsanlarımızın yeni Yapılarına daha henüz taşınmaya başladığını göstermektedir. Buraya daha henüz Zanaatkarlar gırıp çıkmakta ve son rutüşlarını yapmaktadırlar. Bu yeni Bınada ise gelecekte engelli hem de engelsiz İnsanlarımız birlikte aynı çatı altında yaşamaya başlayacaktır. Buradaki günlük ve birebir karşılaşmanın ve komşuluğunun vereceği yeni duygu ise birlikteliğinin harekete geçme işareti olacaktır. Grabenstrasse de Engelli



İnsanlarımızın yanı sıra aileler de yeni yaşamlarını (ocaklarını) bulacaklardır.

Atıkları (Çöpleri) - Ne yapmalı ?

Feldstrasse 69 dakı U – Bahnhof Recyclinghof (Geri dönüşüm alanı) sizin atıklarınızı (Çöplerinizi) ve sorunlu atık maddelerinizi almaktadır. Bu Çöpleri nereye ? Bu soru karşımıza genelde , eğer Çatı katınız veya Bodrumunuz taşınmaya başlamışsa veya yeni Mobilyalar gelmişse veya evinizi taşımaya başlayacağınızda ortaya çıktığında sorulmaktadır. Çöplerinizin imha edilmesinde ise iki seçenek mevcuttur. Bu Feldstrasse 69 dakı Geri dönüşüm işleyen alandır ve diğeri ise sipariş üzere ücret karşılığı diğeri bir hizmettir.

Beirat aktuell

In diesem Heft fassen wir die Sitzungen vom Mai und August 2011 zusammen. In den Monaten Juni/Juli hat das Gremium nicht getagt.

Architektin Karin Dürr von der steg erläutert in der Mai-Sitzung die Bauvorhaben Vorwerkstraße 10 und Marktstraße 131/Glashüttenstraße 99.

Das Grundstück Vorwerkstraße gehört zum Treuhandigentum der steg. Es sind die beiden Bestandsgebäude Vorwerkstraße 8 und 10 vorhanden. Eine Durchfahrt quer durch den Block führt von der Grabenstraße (westlich) zur Glashüttenstraße (östlich). Die steg beabsichtigt, entsprechend des Erneuerungskonzeptes die vorhandene Wohnbebauung der Vorwerkstraße 10 an der Grabenstraße durch einen Neubau zu erweitern. Hier soll öffentlich geförderter Wohnraum entstehen. Der Beirat spricht sich



für das Vorhaben und die damit verbundene Teilfortschreibung des Erneuerungskonzeptes aus.

Die Zukunft des Gebäudes Ecke Marktstraße 131/Glashüttenstraße 99 wurde bereits im September 2007 im Gremium erörtert. Schon damals wurde eine Änderung des Sanierungszieles von Erhalt und Modernisierung in Abbruch und Neubau thematisiert, da das Bestandsgebäude im Eckbereich eine sehr schlechte Bausubstanz aufweist. Nun soll definitiv ein Neubau entstehen. Gleichzeitig sieht die Planung vor, das Haus Glashüttenstraße 99 zu erhalten und die Wohnungen des rechten Stranges über das Treppenhaus und den Fahrstuhl des Neubaus zu erschlie-

ßen. Die Wohnungen können vergrößert und gleichzeitig barrierefrei werden. Im Dachgeschoss des Bestandsgebäudes werden zwei neue Wohnungen entstehen. Der Neubau soll sechs Geschosse erhalten. Insgesamt werden 15 Wohnungen mit öffentlichen Mitteln instandgesetzt und modernisiert beziehungsweise neu erstellt. Die Wohnungen werden zwischen 58 und 90 Quadratmetern groß sein, der Baubeginn kann noch nicht genannt werden. Der Sanierungsbeirat befürwortet das Vorhaben.

In der Sitzung im August sind zwei der thematischen Schwerpunkte der städtebauliche Vertrag zwischen Hamburg und der Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC) sowie das Nutzungskonzept für das Kulturhaus Karolinenviertel. Zum ersten Punkt ist Bernd Aufderheide, Vorsitzender der Geschäftsführung der HMC, anwesend. Heide Riemer vom Fachamt erläutert den Sachverhalt. Die sogenannte Messepassage, die im Zuge der Messerweiterung als Durchquerung im Messekontrakt festgeschrieben ist, kann seitens der HMC aufgrund des hohen technischen und finanziellen Aufwandes sowie der zu gewährleistenden Sicherheit der Mitarbeiter und Passanten doch nicht gebaut werden. Der Beirat jedoch sieht diese in Aussicht gestellte Passage weiterhin als hohe Qualität für das Viertel an. In Vorbereitungsitzungen wurden zwischenzeitlich Kompensationsmaßnahmen für den Passagen-Verzicht ausgearbeitet. Als Beispiele genannt werden Begrünung der Zäune, Bepflanzung der Messehallenwände, unversiegelte Vegetationsflächen am S-Bahn-Zugang, Schranke mit Bewachung an der Flora-Neumann-Straße oder Thematisierung des Karoiviertel in HMC-Publikationen. Die Realisierungschancen dieser Punkte werden gemeinsam mit der HMC und mit Unterstützung des Fachamts nun näher geprüft.

Rüdiger Dohrendorf 

ADRESSEN

steg

Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH,
Schulterblatt 26-36,
20357 Hamburg,
Telefon 43 13 93-0,
Fax 43 13 93 13,
Internet www.steg-hamburg.de
Mail steg@steg-hamburg.de
Sozialplan/Umquartierung

Sprechzeiten:

donnerstags 15 - 18 Uhr,
Jutta Brunecker,
Pawel Kreutzmann,
Telefon 43 13 93 47.

Gebietsbetreuung

Barbara Kayser,
Telefon 43 13 93 26,
Matthias Müller,
Telefon 43 13 93 37.

Stadtteilbüro Karolinenviertel

Alte Rinderschlachthalle,
Neuer Kamp 30,
20357 Hamburg,
Sprechzeit der steg:
donnerstags 17-18 Uhr.

Bezirksamt Hamburg-Mitte

Fachamt für Stadt- und

Landschaftsplanung

Klosterwall 8, 20095 Hamburg
Städtebauliche Sanierung
Gebietskoordinatorin
Frau Riemer, Tel. 42854-3369
Sanierungsrechtliche
Genehmigungen
Herr Marquardt, Tel. 42854-4747

Fachamt Bauprüfung

Klosterwall 6, 20095 Hamburg
Herr Schwirtz,
Telefon 42854-3463

Grundsicherungs- und Sozialamt

Abschnitt für Allgemeine Wohn- angelegenheiten

Kurt-Schumacher-Allee 4,
20095 Hamburg
Telefon 42854-4558 oder -4615.
Sprechzeiten Mo und Do 8.30-
12.30 Uhr sowie nach Terminver-
einbarung.

Wohngeld:

Kurt-Schumacher-Allee 4,
Telefon 42854-4610, -5144, Sprech-
zeiten Mo und Do jeweils von 8.30
bis 12.30 Uhr

Wohnraumschutz

NN

Wohnungspflege

Herr Kroog, Telefon 42854-4589.

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt BSU

Amt für Wohnen, Stadterneu-
erung und Bodenordnung (WSB),
Wexstraße 7,
20355 Hamburg,
Modernisierung: Frau Garbers,
Telefon 42840-8436.